



ERFAHRUNGSBERICHT ZUM ERASMUS-SEMESTER AN DER LINNAEUS UNIVERSITÄT IN VÄXJÖ, SCHWEDEN (WINTERSEMESTER 2013/2014)

von Christina Schneider Master of Education Johannes Gutenberg-Universität Mainz

VORBEREITUNG

Die Vorbereitung lief relativ reibungslos. Man bewirbt sich mit einem Motivationsschreiben direkt am Institut und gibt dabei drei örtliche Präferenzen an. Erhält man die Zusage von der Linnaeus Universität, muss man sich um Folgendes kümmern: Als erstes braucht man einen Nachweis über ausreichende Englischkenntnisse. Dafür gibt es ein Formular der Linnaeus Universität, mit dem man zu einer Dozentin am Englischen Institut hingehen kann. Diese prüft einen kurz und bestätigt dann den Kenntnisstand. Des Weiteren benötigt man eine aktuelle Leistungsübersicht in englischer Sprache. Diese muss man selbst übersetzen, da dies bei Jogustine zu meiner Zeit noch nicht möglich war, und danach beglaubigen lassen. Auch dazu gibt es von der Universität Mainz online einen Vordruck.

Das offizielle Bewerbungs- und Einschreibeverfahren verläuft ausschließlich online und ist relativ selbsterklärend. Dabei sollte man darauf achten, dass man sich so schnell wie möglich bewirbt, da man sich auch gleichzeitig für eine Wohnung bewirbt und diese nach dem "wer zuerst kommt, malt zuerst"-Prinzip vergeben werden. Die Linnaeus Universität garantiert einem zwar, dass man eine Wohnung bekommt, allerdings nicht welche. Man gibt in der Online-Bewerbung seine Präferenz an. Der Zeitraum für die Einreichung der Online-Bewerbung/Einschreibung endet im April. Zugleich muss man beachten, dass man sich vor der Online-Bewerbung um seine Kurswahl kümmern muss, da man diese darin auch angeben muss. Dies gelingt mit Hilfe eines Excel-Dokuments, das man von der Linnaeus Unversität per E-Mail zugesendet bekommt und der gut strukturierten Homepage, auf der alle Kurse in Englisch aufgelistet sind, sehr gut (www.lnu.se).

UNTERKUNFT

Bei der Wohnform kann man zwischen drei Möglichkeiten wählen: einem dorm room mit eigenem Bad und gemeinsamer Küche, einem shared room, den man sich mit einer anderen Person komplett teilt oder einem Einzelapartment. Ein einzelnes Apartment ist dabei die teuerste Wohnform. Ich würde ein dorm room empfehlen, da man dadurch seine Privatsphäre haben kann, aber auch gleichzeitig Anschluss zu anderen bekommt. Generell ist zu sagen, dass die Studentenwohnheime der Uni überwiegend auf dem Campus liegen. Es gibt eines (Vallgatan), welches eine Ausnahme darstellt und in der Stadt liegt. Mit einem Fahrrad ist man von dort aus aber auch in circa 20 Minuten auf dem Campus.

STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

In Bezug auf das Studium kann man festhalten, dass man normalerweise 30 ECTS-Punkte in einem Semester erwirbt. Dabei kann man entweder einen 30 Punkte-Kurs über das ganze Semester belegen, zwei 15 Punkte-Kurse oder vier alleinstehende 7,5 Punkte-Kurse. Ich habe mich für die letzte Variante entschieden, wobei ich sogar mehr Kurse gemacht habe. In Anbetracht meines Geographie-Studiums (Lehramt) habe ich einen schwedischen Landschaftskurs belegt. Dabei war es sehr gut, dass man zwei kostenfreie Exkursionen nach Kalmar und Öland hatte. Außerdem habe ich einen social work Kurs gewählt ("Perspectives on contemporary Illness"). Dieser war auch ganz interessant. Des Weiteren habe ich zwei Schwedisch-Kurse besucht (Swedish for Beginners part I and II). Diese waren zwei Mal pro Woche abends und haben circa 3 Stunden gedauert, wodurch sie relativ intensiv waren. Zudem habe ich die Vorlesung "Fokus Schweden" von Thomas Marten besucht. Diese wird extra nur für deutsche Austauschstudenten angeboten und ist sehr zu empfehlen, da man vieles über Schweden erfährt, was man in vier bis fünf Monaten Auslandsaufenthalt nicht mitbekommt. Des Weiteren habe ich mich in einen Distance Course eingeschrieben, bei dem alles online ablief und der relativ aufwendig war. Da die Bibliothek sehr neu und schön ist, kann man dort gut lernen. Im oberen Bereich gibt es spezielle silent areas, da man sich ansonsten überall unterhalten darf.

ALLTAG UND FREIZEIT

Verglichen mit Deutschland ist der Anteil des Selbststudiums in Schweden relativ hoch. Man muss sehr viel alleine oder aber in Gruppenarbeit bearbeiten. Seminarpläne gab es auch keine, sondern meist war die Aufgabe ein komplettes Buch zu lesen. Ungewöhnlich ist auch, dass man oft nur einen einzigen 7,5 Punkte-Kurs 5 Wochen am Stück hat (100%-Kurs), was sehr kurz ist. Der Alltag beinhaltet somit relativ wenig Präsens-Zeit an der Uni.

Generell ist in Schweden einiges teurer als in Deutschland so z. B. auch das Mensa-Essen. Ein Essen kostet meist 5 bis 6 Euro, sodass man sich eher etwas zu essen mitnimmt oder nach Hause geht zum Essen. Außerdem kosten die Clubs/Pubs auf dem Campus immer Eintritt. Generell sind die Preise verglichen mit Deutschland immer abhängig vom Wechselkurs, der auch des Öfteren schwanken kann. Dadurch, dass Schweden einen höheren Mehrwertsteuersatz hat, sind die Preise auch dadurch meist schon etwas höher als in Deutschland. Die Organisation Växjö International Students (VIS) kümmert sich sehr gut um ausländische Studenten. Eine Mitgliedschaft ist deshalb sehr zu empfehlen (100 SEK). Damit

kann man dann an Events wie dem Welcome Dinner, Movie Monday, Sport Saturday oder an den zahlreichen Trips wie z. B. nach Stockholm oder Lappland teilnehmen.

FAZIT (BESTE UND SCHLECHTESTE ERFAHRUNG)

Für mich persönlich war die beste Erfahrung, dass ich mit extrem vielen verschiedenen Nationen in Kontakt gekommen bin. Ich habe beispielsweise mit Koreanern und Japanern zusammen gewohnt, was sehr interessant war. Man lernt aber auch viele Spanier, Franzosen, Amerikaner etc. kennen. Außerdem war es schön, eine schwedische Friend-Family und einen schwedischen Buddy zu haben und dadurch viel von der schwedischen Kultur mitzubekommen. Ebenfalls eine tolle Erfahrung war es, so viel reisen zu können. VIS organisiert wirklich gute und günstige Trips wie zu Beispiel einen nach Russland.

Etwas enttäuschend war aus meiner Sicht, dass in Växjö sehr, sehr viele Austauschstudenten aus Deutschland sind und man somit viel Deutsch hört sowie dass die Stadt etwas klein ist.



Bibliothek



Hauptgebäude mit Information und International Office



See *Trummen* direkt am Campus
